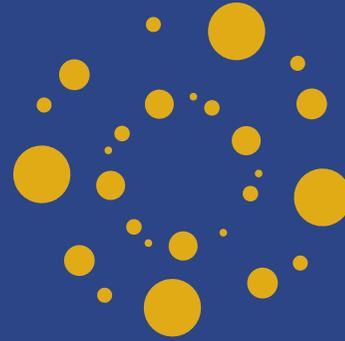


Für Europa und darüber hinaus: Innovative Partnership for Action Against Cancer Joint Action



Das EU-Projekt Innovative Partnership for Action Against Cancer Joint Action – kurz iPAAC Joint Action – bringt 44 Partnerorganisationen („Competent Authorities“ sowie sogenannter „Affiliated Entities“) aus 24 europäischen Ländern zusammen und wird vom slowenischen National Institute of Public Health (NIJZ) koordiniert.

Worum geht's?

Die iPAAC Joint Action verfolgt das Ziel, innovative Ansätze für die Verbesserung der Krebsbekämpfung zu entwickeln. Sechs Themenbereiche sind definiert: Krebsprävention, Nutzung der Genomforschung, Krebsregistrierung, aktuelle Herausforderungen und Verbesserungen in der Krebsversorgung, innovative Krebstherapien und Steuerung einer integrierten Krebskontrolle. Letzteres schließt eine Analyse der nationalen Aktionspläne und Programme zur Krebsbekämpfung ein.

Wen wollen wir erreichen?

Die Ergebnisse der iPAAC Joint Action richten sich an EU-Politiker sowie Entscheidungsträger auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene. Alle empfohlenen Maßnahmen aus den Arbeitspaketen werden auf ihre Nachhaltigkeit und Realisierbarkeit überprüft. Um auf nationaler Ebene das Implementieren zu erleichtern, wird eine „Roadmap“ erstellt. Sie soll die Mitgliedsländer beim Umsetzen der Empfehlungen der iPAAC Joint Action und ihrem Vorläuferprojekt, der „*European Guide on Quality Improvement in Comprehensive Cancer Control*“ Joint Action (kurz CanCon), unterstützen.

Was wollen wir erreichen?

1. Die Mitgliedsstaaten werden dabei unterstützt, empfohlene Maßnahmen aus der CanCon Joint Action auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene umzusetzen. Die Roadmap ist ein Instrument für ein integriertes strategisches Vorgehen und deshalb besonders für politische Entscheider interessant. Für eine Reihe übergreifender Herausforderungen bei der Krebsbekämpfung stellt sie Informationen und Lösungsvorschläge bereit. Dabei bezieht sie sich auf Empfehlungen aus der CanCon Joint Action und der aktuellen iPAAC Joint Action.

2. Wir stärken die Krebsprävention. Die aktuellen Empfehlungen für qualitativ hochwertige Screeningprogramme werden weiterentwickelt. Für bestehende Programme erfolgt eine Schaden-Nutzen-Bewertung. Wir verringern damit den European Code Against Cancer stärken; dabei geht es insbesondere darum, gesundheitliche Ungleichheiten zu verringern. Entwicklungen in der Genomforschung werden wir danach beurteilen, wie sie zur besseren Krebsbekämpfung beitragen.

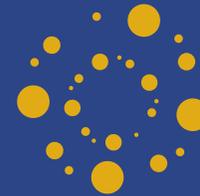
3. Wir verbessern die Versorgung jener Patientinnen und Patienten, die an einem Krebs leiden, der bislang nicht so stark im Fokus stand. Wir entwickeln dafür neue Qualitätsindikatoren, um klinische Behandlungspfade besser bewerten zu können. Darüber hinaus analysieren wir die Kosten der Krebsbehandlung und richten besonderes Augenmerk auf Bauchspeicheldrüsenkrebs.

4. Wir unterstützen die Translation von Immuntherapien in die klinische Praxis. Dafür analysieren wir die wichtigsten Herausforderungen.

5. Wir bewerten die Versorgungsstrukturen in europäischen Ländern. Dafür nutzen wir Qualitätsindikatoren.

6. Wir unterstützen politische Entscheider bei Steuerungsaufgaben. Dazu zählen unter anderem Comprehensive Cancer Care Networks (CCCNs) als Pilotprojekte. Darüber hinaus erstellen wir aktuelle Analysen der nationalen Krebspläne der EU-Mitgliedsstaaten.

7. Wir stärken die evidenzbasierte Krebsbekämpfung, indem bevölkerungsbezogene Datensysteme verbessert werden. In einem Pilotprojekt wollen wir Krebsregisterdaten mit elektronischen Gesundheits- und Verwaltungsdaten verknüpfen, um Qualität, Kosten und Ergebnisse der Krebsversorgung zu bewerten. Wir fördern auf EU-Ebene die Nutzung aussagekräftiger Indikatoren zur Prävalenz von Krebs.



Die iPAAC Joint Action wird aus dem 3. Gesundheitsprogramm der Europäischen Union (2014–2020) finanziert. Das Projekt ist am 1. April 2018 gestartet und läuft drei Jahre. Weitere Informationen zur iPAAC Joint Action erhalten Sie auf der Webseite (www.ipaac.eu) oder beim Koordinierungsteam unter der E-Mail (ipaac@nijz.si).